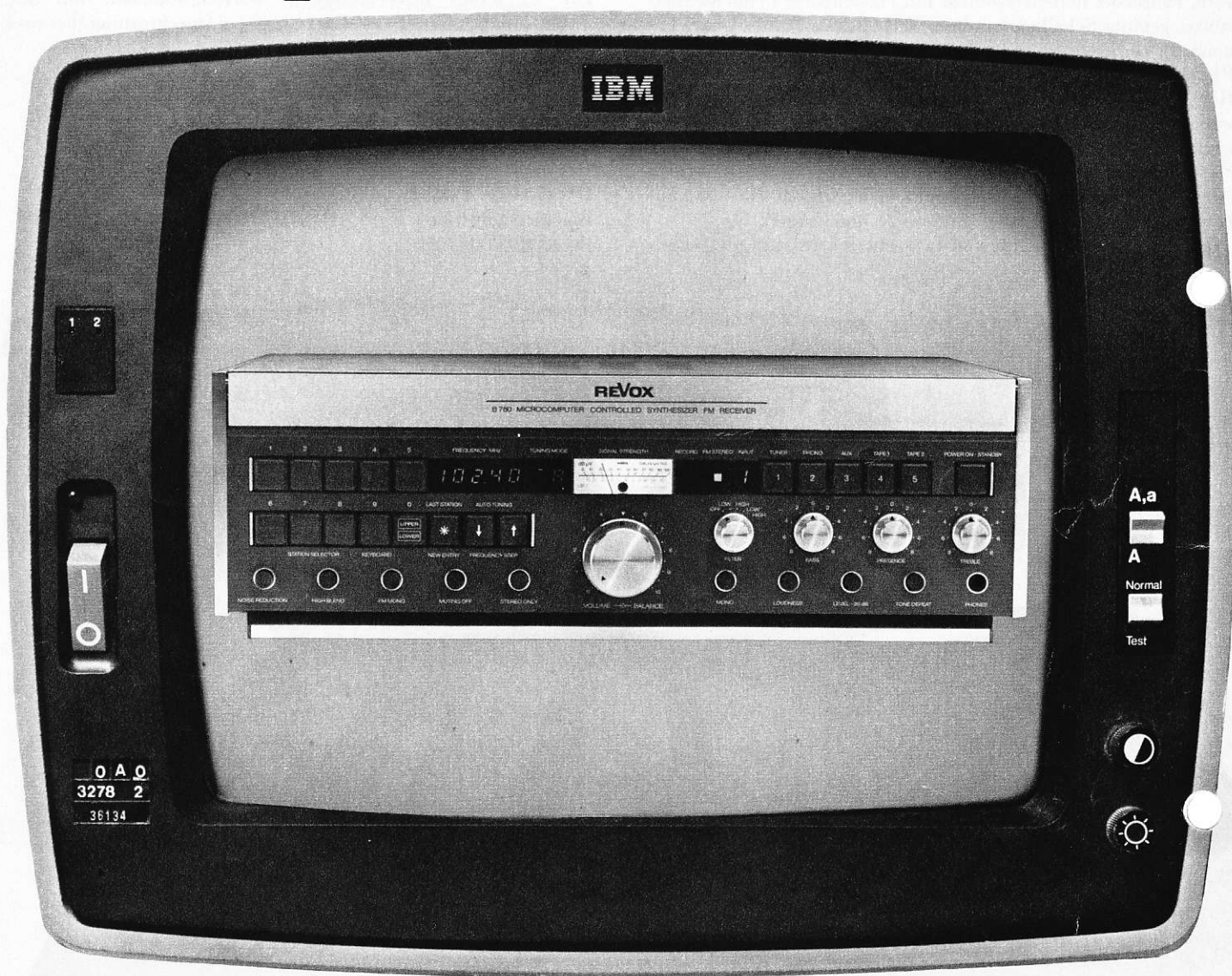


Revox B780, der Hi-Fi-Computer

Revox hat ein neues Flaggschiff:
Den Receiver B 780. Sein Gehirn ist
ein Mikrocomputer



VON
PETER LANZENDORF

Revox steht in der HiFi-Welt schon lange für erste Qualität. Das gilt für Tonbandmaschinen, Tuner und Plattenspieler. Bisher.

Jetzt gehört auch ein Receiver dazu, der als echter Leckerbissen bezeichnet werden darf: der B 780.

Mit diesem Gerät zeigt das

Unternehmen, daß selbst beim berühmten Tuner B 760 noch eine Steigerung in der Technik und im Bedienungskomfort möglich war.

Gut, die Empfangsleistung bei Eingangsempfindlichkeit und Trennschärfe waren nur schwerlich zu überbieten. Aber daß es den Eidgenossen gelungen ist, die Übertragungsqualität, die Perfektion der Musikwiedergabe, noch weiter zu steigern, gilt schlicht als Sensation.

Obwohl der Revox B 780 ein Receiver ist, kann es der Tunerteil mit den besten und teuersten Empfängern in bezug auf Empfangswert und Übertragungsqualität aufnehmen.

Der automatische Sendersuchlauf war zuerst als Bedienungs erleichterung in Autoradios zu finden. Jetzt wird er immer mehr in HiFi-Bausteinen eingebaut. Die Techniker greifen eben lieber zur Elektronik als zur Mechanik.

Dieser Trend begann mit der digitalen Frequenzanzeige. Erst wurden Skala und Zeiger mit ihrer aufwendigen Antriebsmechanik verbannt. Und jetzt wurde der Drehknopf mitsamt seiner Übertragungsmechanik verabschiedet. Bei einem Synthesizer-Tuner war er überholt.

Seele der Tunerbedienung ist ein Mikrocomputer. Er steuert den Sendersuchlauf in 100-kHz-Schritten. Die Feinabstimmung erfolgt automa-

tisch in 50-kHz-Schritten. Für die wenigen Sender in der Bundesrepublik, die außerhalb des 50-kHz-Rasters mit einer Verschiebung um 25 kHz liegen, gibt es eine manuelle Schaltmöglichkeit.

Über den „intelligenten“ Baustein werden auch die neun Festsendertasten programmiert. Da sie doppelt belegt sind, können insgesamt 18 Sender gespeichert werden. Ein Akku sorgt dafür, daß das Gedächtnis des Mikrocomputers auch bei Stromausfall erhalten bleibt.

Damit auch der Besitzer des Gerätes nicht vergißt, welche Sender er auf welchen

Tasten gespeichert hat, gehört zum Lieferumfang eine Sammlung aller Senderkurzzeichen auf selbstklebender Folie. Und sollte dies immer noch nicht ausreichen, so können mit Reibebuchstaben noch zusätzlich Bezeichnungen geschrieben werden. Man hat an alles gedacht.

Beherrscht wird die Frontplatte des B 780 von einem in hellem Orange leuchtenden Anzeigeband. Das beginnt links mit der Frequenzanzeige. Daneben wird entweder angezeigt, welche Sendertaste gedrückt ist oder in welcher Betriebsform sich die Frequenzwahl befindet. Entwe-

der über die programmierten Sendertasten oder im Betriebszustand Sendersuchlauf. Die dritte Betriebsform ist das numerische Eintasten einer gesuchten Frequenz. Mit den neun Festsendertasten und einer Nulltaste können Frequenzen eingetippt werden, und der Synthesizer stellt sich automatisch auf die Frequenz ein.

In der Mitte, über dem großen Drehknopf für Lautstärke und Balance, befindet sich ein Drehspulinstrument für die Feldstärke. Das zweite wichtige Abstimminstrument, für Sendermitte, verbirgt sich mit anderen weniger oft be-

Die verschiedenen Programmquellen sind von eins bis fünf durchnummeriert. Daneben das übliche Signallicht für einen Stereosender. Neu aber ist eine weitere Angabe: Unter der Bezeichnung „Record“ wird angezeigt, von welcher Programmquelle eines der beiden angeschlossenen Tonbandgeräte gerade aufnimmt. Der B 780 bietet die Möglichkeit, sämtliche Programmquellen unabhängig voneinander auf die Verstärkerausgänge und die Lautsprecher oder auf die Ausgänge für die Tonbandgeräte zu schalten.

Es ist möglich, eine PL aufzunehmen und trotzdem Rundfunk zu hören. Eine Einsatzmöglichkeit, die nur bei wenigen Vorverstärkerbausteinen geboten wird.

Neben den Klangreglern für Baß, Mitte und Höhen sind Baß- und Höhenfilter vorhanden. Zur besseren Wiedergabe von Schallplatten kann die Klangregelung überbrückt werden.

Zusätzlich gibt es noch einige Kleinigkeiten, die sehr nützlich, aber bei anderen Geräten fast nie zu finden sind. Da ist einmal die Taste „High Blend“. Mit ihr wird bei verrauscht empfangenen Stereosendern die Übersprechdämpfung reduziert. Das Klangbild verschiebt sich in Richtung Mono, und das Rauschen wird vermindert.

Ebenso perfekt sind die beiden Regler für die Umschaltwelle des Muting und Stereo/Mono im Tunerteil.

Bleibe noch der Verstärkerteil. Die Ausgangsleistung von 80 Watt an acht Ohm pro Kanal entspricht dem Revox Vollverstärker B 750. Aber das sind schon alle Ähnlichkeiten. Auch hier haben die Techniker weiter entwickelt, um möglichst nahe an die Perfektion heranzukommen.

Der einzige Nachteil des Receivers B 780 ist sein Preis mit etwa 3300 Mark. Aber Spitzenklasse hat nun mal ihren Preis. Und so gesehen ist er noch nicht mal zu hoch. □

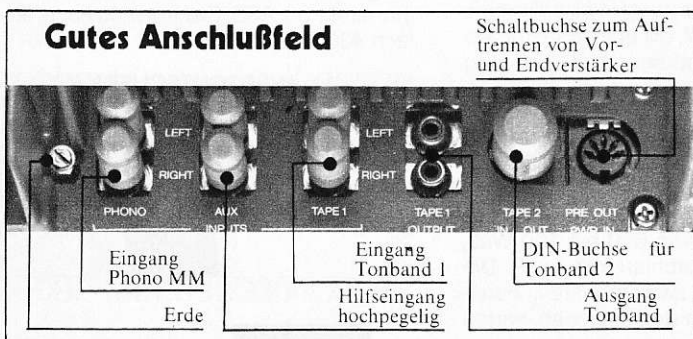
Optimaler Bedienungskomfort



Automatik für Rotorantenne



Gutes Anschlußfeld



nötigen Schaltern hinter der silbernen Klappe an der Geräteoberseite.

Ungewohnt ist die zweite Digitalanzeige auf der rechten Seite. Auf diesem Anzeigefeld wird die Kennummer der gedrückten Programmquelle als Input angezeigt.

Technische Daten Revox Receiver B 780

Mikrocomputergesteuerter Digital-Synthesizer-Tuner. Empfangsbereich UKW, 18 Festsendertasten, automatischer Sendersuchlauf. Empfangsraster 50 kHz, umschaltbar auf 25 kHz. Anschlüsse für Phono MM, Aux und 2 Tonbandgeräte (1x Cinch, 1x DIN). Ausgangsleistung an acht Ohm 2x80 Watt. Preis etwa 3300 Mark